

Familie der  
Arongewächse, Araceae.

Taf. 8. Fig. 1. Kalmus (*Acorus calamus* L.), Gewürzkalmus, Karmfen, Karmeswurz, Kalmuswürze, Ackermann, Ackermannswurzel, Akerwurz, Bajonettstangen, Sabels, Brust-, Magenwurz, deutscher Zitwer.

Der Kalmus hat einen ausdauernden, wagrecht kriechenden Wurzelstock, welcher daumensdick, bis 20 cm lang und ringelnarbig ist. Seine schwertförmigen, bodenständigen Blätter werden zum Teil über einen Meter hoch. Der zusammengedrückte Schaft trägt, scheinbar in der Mitte, einen kegelförmigen Blütenkolben, welcher seitwärts gerichtet etwa 8 cm lang ist und von einer aufrechten Scheide überragt wird. Die Früchte, welche bei uns nicht reifen, sind rötliche Beeren.

Der Kalmus blüht im Juni und Juli.

Diese Pflanze, welche aus Kleinasien stammt, hat sich auch bei uns an stehenden Gewässern eingebürgert.

Der Wurzelstock wird im Spätherbst oder im Frühjahr vor Entwicklung der Blätter gesammelt.

Der Kalmus hat einen eigentümlichen, sehr gewürzhaften Geruch und bitteren gewürzhaften Geschmack; der Geruch der getrockneten Wurzel ist angenehmer, als der der frischen.

**Anwendung.** Offiz. Rhizoma Calami, Kalmuswurzel. Der Wurzelstock, von den Wurzeln, Blattcheiden und Stengeln befreit, ist ein kräftiges, würziges und besonders magenstärkendes Arzneimittel. Der wirksame Bestandteil ist ein flüchtiges Del. Der Kalmus wird teils überzuckert, teils im Extrakt, Extractum Calami, eingenommen; auch Kalmusöl, Oleum Calami, wird entweder innerlich auf Zucker zu 1–3 Tropfen, oder äußerlich zu

Bädern in Weingeist gelöst, genommen. Die Apotheken führen auch eine Kalmustinktur, Tinctura Calami. Alle diese Formen dienen bei Verdauungsschwäche, Magenbeschwerden und gegen Blähungen. Kalmus ist auch Bestandteil vieler Kräuterweine. Bäder mit Kalmus (20–30 gr des Dels in  $\frac{1}{2}$  Liter Weingeist zugelegt) sind gut bei Rheumatismus und fördern die Monatszeit. Der Saft der Wurzel mit Eiweiß stärkt die Augen; der Absud ist auch gut für Brustleiden. Gegen Ruhr wird folgendes Mittel empfohlen: 60 gr Kalmus, 4 gr Koriander und 2 gr schwarzer Pfeffer werden in einem starken  $\frac{1}{2}$  Liter Wasser gesotten, bis dieses auf  $\frac{1}{3}$  Liter eingekocht ist. Von diesem Absud nimmt der Kranke dreimal täglich eine Gabe von 4–30 gr ein, je nach Alter und Kräften. Die Blätter des Kalmus sollen Insekten vertreiben.

Taf. 8. Fig. 2. Aron (*Arum maculatum* L.), Aranwurz, Aronsstab, wurzel, kraut, Aronskindlein, Rindlein, Eselsohren, Fieberwurz, Fresswurz, Fruchtblume, Heckenpüppchen, Kalbsfuß, Kalbswurz, Lungenkraut, Pfaffenkind, Pfaffenpint, Veronikewurz, Zehrwurz, deutscher Ingwer.

Der Aron hat einen knolligen, weißlichen Wurzelstock, welcher ausdauernd. Die grundständigen Blätter sind langgestielt, breit, pfeilförmig, saftig glänzend. Auf dem Blütenstängel steht eine dütenförmige, blasse, innen oft violett angelaufene Scheide, welche den Blütenkolben umschließt. Die verschieden geformten Blütenteile sind nach Geschlechtern getrennt und je teils fruchtbar, teils unfruchtbar, letztere je über den fruchtbaren sitzend. Diese einen merkwürdigen Anblick gewährenden Blüten haben zu allen Zeiten die besondere Aufmerksamkeit der Leute erregt. Am Kolben erscheinen später scharlachrote Beeren.

Der Aron blüht im Mai; die Beeren reifen im Juli.



Diese mitteleuropäische Pflanze wächst im lichten, schattigen Klebwald, hie und da auch unter Hecken ziemlich häufig.

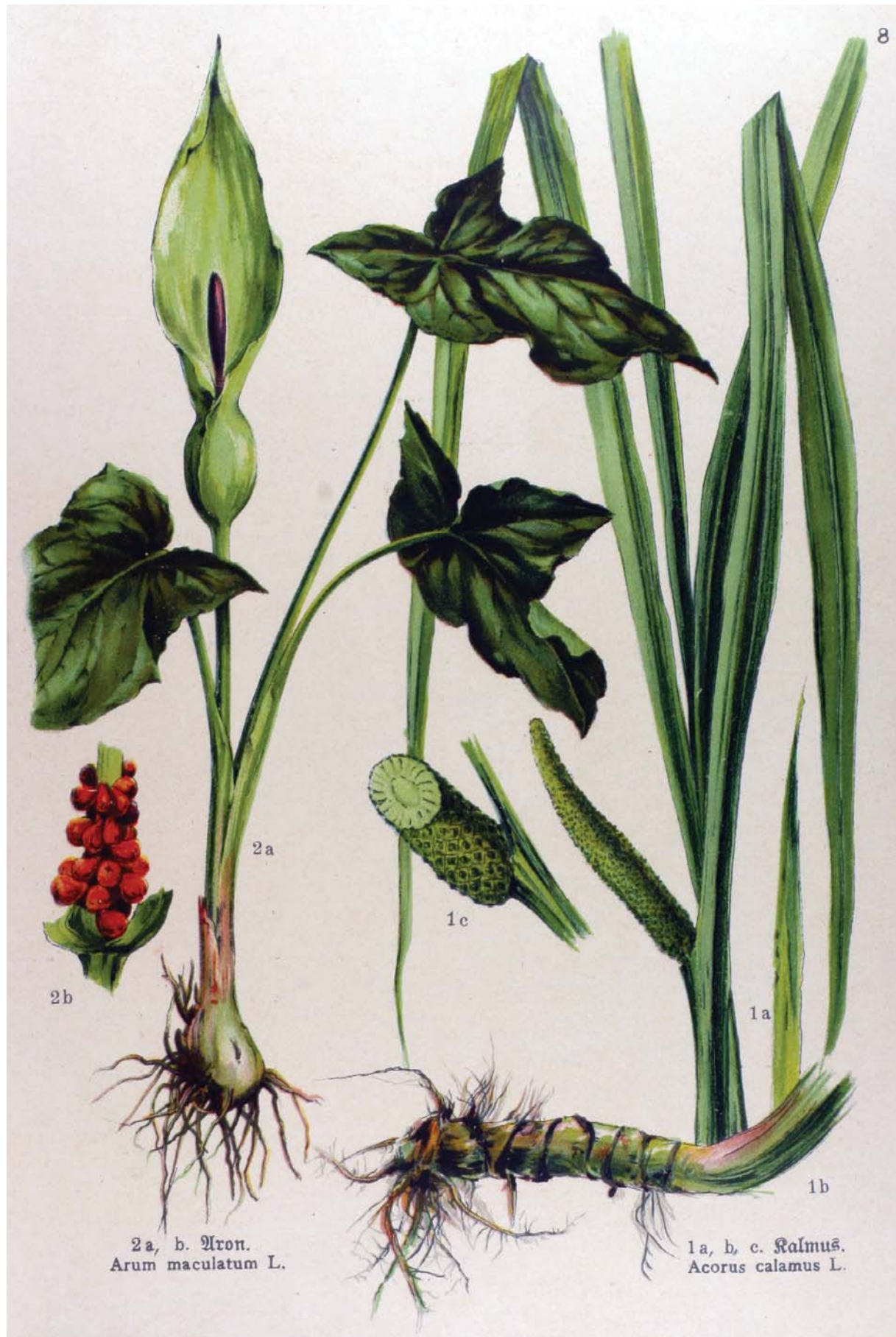
Die Wurzel wird im Herbst oder ganz zu Anfang des Frühlings vor der Blüte gegraben und getrocknet.

Die ganze Pflanze ist frisch brennend scharf im Geschmack und fast geruchlos.

Der Aron ist frisch eine verdächtige Pflanze. Die schönen Beeren brennen auf der Zunge, weshalb freilich Vergiftungen kaum vorkommen werden. Die Wurzel zieht auf der Haut Blasen. Durch Austrocknen verliert sie an Schärfe.

**Anwendung.** Getrocknet kann der Wurzelstock gegen Magen- und Brustverschleimung benützt werden, indem er in Wein gesotten und dieser warm getrunken wird. Der Absud in Wasser gibt ein gutes Waschmittel für unreine Haut. Die gepulverte Wurzel kommt oft in die Seife. Aus Kräuterbüchern: „Die grünen Blätter übergelegt, heilen die alten, bösen Schäden und Fisteln, denn ersilich säubern sie, trocknen aus, darnach heilen sie. Dergleichen tut auch die getrocknete Wurzel, gepulvert und eingestreut, reinigt alle Unsauberkeit der alten Wunden und fördert sie zur Heilung. Zu den Blättern ist kaum ein heilsamer Kraut, als eben die grünen Blätter von Aron darüber gelegt und sind solche Blätter, grün oder dürr, auch nütz und gut zu alten, faulen Schäden.“





2a, b. *Arum*.  
*Arum maculatum* L.

1a, b, c. *Rälmus*.  
*Acorus calamus* L.